

Chronik der Adlerschützen Apfeltrang

Das Schützenwesen in Deutschland ist am 11.03.2016 als immaterielles Kulturerbe der UNESCO ausgezeichnet worden mit folgender – auszugsweiser – Begründung: „Das Schützenwesen ist vielerorts ein wichtiger, historisch gewachsener und lebendiger Teil der regionalen oder lokalen Identität. Es umfasst eine große Anzahl von Bräuchen und Traditionen, die in Deutschland in zahlreichen unterschiedlichen Erscheinungsformen verbreitet sind. Das alte Brauchtum wird heute in der Regel im Rahmen einer Vereinszugehörigkeit von Menschen jeden Alters und Geschlechts unabhängig von religiösem Bekenntnis, sexueller Orientierung, Herkunft oder auch Behinderung ausgeübt. Bekanntester und wesentlicher Ausdruck des Schützenwesens ist das Schützenfest, das mit vielfältigen örtlich unterschiedlichen Bräuchen einmal im Jahr gefeiert wird... über dieses singuläre Ereignis hinaus prägen gerade in kleineren Orten die unterschiedlichen ortsbezogenen Bräuche der Schützenvereinigungen das soziale und kulturelle Gemeinschaftsleben, sodass die Schützentradition das ganze Jahr wahrnehmbar ist und gelebt wird.“

In diesen Kontext passt die Entwicklung des Schützenwesens in Apfeltrang. Die erste Erwähnung eines Schießens in Apfeltrang geht anhand einer erhaltenen Schießscheibe auf das Jahr 1866 zurück, seit kurzem haben wir Kenntnis von einem Ladschreiben einer Schützengesellschaft Apfeltrang für ein Preisschießen auf 120 Meter mit dem Feuerstutzen, das im Herbst 1878 stattfand. Dieses Ladschreiben ist 2011 im Archiv der Feuerschützengesellschaft Landsberg aufgefunden worden, man war also überregional aktiv. Näheres zu dieser Vereinigung ist leider nicht bekannt, sie ist als äußerst ungewöhnlich zu bezeichnen, war der teure Feuerstutzen doch früher der betuchteren, städtischen Bevölkerung vorbehalten, in einem kleinen Dorf wie Apfeltrang jedenfalls nicht üblich. Umso erstaunlicher also die damaligen Aktivitäten in Apfeltrang.

Ende des vorigen Jahrhunderts kam es dann zu einer Welle an Neugründungen von Schützenvereinen für das „billigere“ und auch dem kleinen Mann zugängliche Zimmerstutzenschießen. Hiervon wurden auch die Apfeltranger Schützen erfasst. Sie begannen Ende 1896 mit dem Schießbetrieb und gründeten wenige Wochen später offiziell die Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Apfeltrang. Hierzu hielt der erste Schriftführer Xaver Huber fest:

„Auf Antrag des Vorstandes des Krieger- und Soldatenvereins Apfeltrang versammelten sich heute die Unterzeichneten, um zur Gründung einer Zimmerstutzen-Schützengesellschaft zu schreiten. Es wurde nach erfolgter Eröffnung der Versammlung, deren Vorsitz der Einberufer, der Obgenannte Herr Vorstand Stephan Herz von Wenglingen übernahm, die Gründung einer Schützengesellschaft einstimmig beschlossen und sofort zur statutengemäßen Wahl eines Ausschusses vorgegangen. Diese Wahl erfolgte durch Akklamation und wurden gewählt, und zwar einstimmig:

1. Schützenmeister der Käsereibesitzer Franz Xaver Probst, 2. Schützenmeister der Braumeister Bernhard Reitenauer, Kassier der Ökonom Simon Kreuzer, Schriftführer der Zimmermann Xaver Huber.“

Aus den vollständig erhaltenen Schießbüchern ist bald ein reger Schießbetrieb ersichtlich. Die Auflage (Beitrag) wurde zunächst vierteljährlich kassiert, und zwar jeweils 0,50 Reichsmark. Das hört sich zwar niedrig an, zwei Mark im Jahr waren damals aber schon viel Geld.

Schützenkönige wurden damals noch nicht ausgeschossen.

Die Schützenmeister des Vereins sind bekannt, dies waren:

Probst Xaver	1897 bis 1902
Hofacker Georg	1903 bis 1905
Grad Ulrich	1906 bis 1911
Hörmann Max	1912 bis 1919
Stich August	1920 bis 1928
Probst Georg	1929 bis 1937
Petrich Willibald	1938 bis 1954
Wintergerst Xaver	1955 bis 1996
Härtle Karl	1997 bis 2012
Bayrhof Stephanie seit 2016	2013 bis 2015 Kroha Richard

Seit 2013 wird der Verein nach außen von einem Vorstand vertreten, das war

Härtle Karl seit 2016	2013 – 2015 Maurus Christoph.
--------------------------	----------------------------------

Wie muss man sich eigentlich das Schießen zur Gründerzeit vorstellen?

Nun, die Adlerschützen sind als Zimmerstutzen-Schützengesellschaft gegründet worden, vorher wurde aber schon mit dem Feuerstutzen geschossen. wie ging das vor sich?

1861 wurde vom neu gegründeten Deutschen Schützenbund erstmals ein Regelwerk für das Schießen mit dem „Feuerstutzen“ aufgestellt. Das ist eine einschüssige Büchse meist mit Blockverschluss, Stecher und Diopter als Visier und gezogenem Lauf.

Ein reines Sportgewehr, für militärische Zwecke ungeeignet. Die Schießentfernung betrug zumeist 130 m, wurde später auf genau 100 m verkürzt. Mit dem aufstrebenden Feuerschießen ging auch bald der Wunsch einher, billiger, mit weniger Aufwand und im Winter schießen zu können. Dies führte zum Siegeszug des Zimmerstutzens, der äußerlich eine Nachbildung des Feuerstutzens mit eingeschraubtem gezogenem Läufe für kleine Bleirundkugeln war.

Geschossen wurde immer im Vereinslokal Goldener Adler. Um die beim Zimmerstutzen erforderlichen 15 m Schießentfernung herzustellen, wurde ursprünglich von der Gaststube aus durch Luken quer durch Nebenzimmer, Küche und die offene Küchentüre ins Stübchen geschossen, wo Kugelfänge und Aufzeiger ihren Platz hatten. Ernsthaft zu Schaden kam dabei niemand.

Bei Wiederaufnahme des Schießbetriebes nach dem 2. Weltkrieg wurden in gewohnter Weise zwei Schießstände in der Gaststube des Vereinslokals aufgestellt. Aufgrund der auf 10 m verringerten Schießentfernung wurden nur noch Nebenzimmer und Küche als Schießbahn beansprucht. Bald schon kamen mechanische Kurbelstände (Scheibenzuganlagen) in Gebrauch, es wurden keine Zieler mehr benötigt.

Nur bei größeren Veranstaltungen, etwa bei Sternschießen, wurden im Saal acht Stände provisorisch aufgebaut.

Das heute übliche Luftgewehr kam erst sehr viel später auf. Nach dem Krieg behalf man sich zunächst mit Schießbudengewehren, schon bald gab es aber präzise Einzellader mit gezogenen Läufen und einer an Zimmerstutzen angelehnten Schäftung mit Stecherabzügen. Ab den 70er Jahren wurden nach der aktuellen Sportordnung entsprechende Vereinsgewehre sowie eine Vereinspistole und Mitte der 80er Jahre eine gebrauchte Armbrust angeschafft.

Der erste Schießabend nach dem Krieg war am 2. Dezember 1950. Durch Neueintritte ab 1950 wuchs die Zahl der Mitglieder sprunghaft auf 48 an, schon 1954 war der vorläufige Höchststand von 72 Mitgliedern erreicht!

Danach kam jedoch rasch eine Zäsur. Man hatte beschlossen, dem Sportschützengau Kaufbeuren - Marktoberdorf, einer Untergliederung des Bayerischen Sportschützenbundes, beizutreten. Dies bedeutete Verbandsabgaben an die übergeordnete Sportorganisation und damit ein höherer Gesamtbeitrag. Damit mochten sich viele Mitglieder nicht abfinden, sie beschlossen, ihre aktive Laufbahn zu beenden, aber dem Verein weiterhin als Gönner zur Verfügung zu stehen. So sank der Mitgliederstand bis 1957 wieder auf 31 Aktive ab!

Seither hat sich die Mitgliederzahl wieder kontinuierlich weiterentwickelt, einen großen Sprung nach oben gab es in den 70er und 80er Jahren, als geburtenstarke Jahrgänge fast geschlossen beitraten und eine erfolgreiche Jugendarbeit betrieben wurde. Schon 1981 hatten die Adlerschützen 115 aktive Mitglieder. Seither hält sich die Mitgliederzahl konstant über 100 Mitglieder.

Nachteilig war, dass die beiden Stände an jedem Schießabend auf- und wiederabgebaut werden mussten. Vergleichsschießen und sonstige Mannschaftskämpfe waren so nicht möglich, man behalf sich mit Fernwettkämpfen. So fiel in der Generalversammlung am 16.12.1972 der Entschluss, im ehemaligen Bräuhaus des Vereinslokals ein Schützenheim einzubauen. Man ging sogleich ans Werk, ab August 1973 wurde tüchtig losgelegt. Insgesamt sieben Schießstände mit mechanischen Scheibenzuganlagen und ein gemütlicher Aufenthaltsraum entstanden im Obergeschoss. 56 Mitglieder hatten hierzu 1815 Arbeitsstunden eingebracht! Schon 1974 konnte der erste Rundenwettkampf bestritten werden, das neue Heim beflügelte zu Höchstleistungen, es wurde auf Anhieb ein 2. Platz belegt. Das Klausenschießen 1975 stellte das offizielle Eröffnungsschießen dar, am 05. Januar 1976 wurde die vollbrachte Leistung bei einem Tag der offenen Tür der Allgemeinheit präsentiert. Aber noch war man nicht fertig, 1978 wurde der Außenputz aufgebracht, 1982 elektrische Scheibenzuganlagen installiert, die später mit Einführung des Armbrustschießens entsprechend umgerüstet wurden. Damit hatten die Umbauarbeiten ein vorläufiges Ende gefunden, erst im Jahr 2014/15 war der Einbau von Toiletten und eines Lagerraums im Erdgeschoss möglich geworden, nachdem das Traditionsgasthaus Goldener Adler endgültig geschlossen wurde. Ganz fertig ist man bekanntlich nie, die Ausrüstung der Schützen hat seither gewaltig zugenommen, nun platzt der Aufenthaltsraum bei Mannschaftskämpfen aus allen Nähten. So wird seit längerem der Ruf nach einem neuen Schützenheim immer lauter!

Woher kommt der Vereinsname „Adlerschützen Apfeltrang“?

Hierüber gibt es weder einen Beschluss noch eine Abstimmung. Nach Wiederaufnahme des Schießbetriebes nach dem 2. Weltkrieg kam der Wunsch nach Wettkämpfen mit anderen Vereinen auf, die damals schon teils unterschiedliche Beinamen hatten oder sich neu zulegten. Nur wenige Vereine blieben bei ihrer ursprünglichen Bezeichnung und integrierten sie als Kürzel ZSG oder ZSSG. Diesem Trend nach klangvollen Namen wollte man sich auch in Apfeltrang anschließen und benannte den Verein nach seinem Vereinslokal Goldener Adler kurzerhand mit „Adlerschützen Apfeltrang.“ Der Name hat also nichts mit dem Adlerschießen der Armbrustschützen zu tun.

Die Umbenennung geschah bald nach Amtsantritt des damals neugewählten Schützenmeisters Xaver Wintergerst.

Die Frauen im Verein

Der Schießsport war lange Zeit eine reine Männerdomäne. Schon in den ersten Statuten ist nur von „Männern“ die Rede, als Gäste durften anfangs auch nur Männer mitgebracht werden. Dies wurde anscheinend nicht gar so streng gehandhabt, jedenfalls taucht schon seit 1914 in alten Schießbüchern immer wieder ein „Frl. Sofie“ (Klotz) auf, ohne allerdings selbst

Mitglied gewesen zu sein. Das erste weibliche Mitglied wurde an Sylvester 1955 in den Verein aufgenommen, es war Wintergerst Betti!

In der Folgezeit eroberten sich die Frauen immer mehr ihren Platz, heutzutage ist es selbstverständlich, dass die jungen Mädchen genauso wie die Buben das Schießen ausprobieren und oft auch erfolgreicher sind als diese. Von unseren Schützenfestzügen sind sie nicht mehr wegzudenken.

So blieb es nicht aus, dass Frauen auch den Schützenkönig stellten. Erste Schützenkönigin des Vereins wurde Elisabeth Probst im Jahr 1992. Bei der Jugend waren die Mädchen schon früh etwas forscher, bereits im 2. Jahr der Einführung, nämlich 1981, stellten sie mit Marlies Lang die erste Jugendkönigin.

Erfolgreichste Schützin des Vereins war viele Jahre Heidi Herz aus Wenglingen; sie hat sowohl in der ersten Rundenwettkampfmansschaft viele Jahre ihren „Mann“ gestanden als auch 14 Jahre lang den Posten des 2. Schriftführers betreut. In jüngerer Zeit ragt Anna Rosa Probst als Spitzenschützin heraus und kann zahlreiche sportliche Erfolge bis auf deutscher Ebene vorweisen.

Sportliche Erfolge

Das bringt uns zu den sportlichen Erfolgen des Vereins, wobei eine Aussage darüber natürlich schwierig ist, Details werden ausführlich in den jährlichen Sportberichten erwähnt. Die besten Schützen seit dem Krieg waren Petrich Willibald, Pretsch Kurt, Wintergerst Xaver, Maurus Gottlieb und Probst Bernhard. Herz Heidi und Anna Rosa Probst als beste Schützinnen wurde an anderer Stelle schon genannt. Natürlich gab und gibt es noch andere, gute Schützinnen und Schützen, die hier nicht alle genannt werden können. Die meisten Erfolge kann aber Gottlieb Maurus verzeichnen, nimmt er doch seit 45 Jahren eine Spitzenstellung weit über den Verein hinaus ein und qualifiziert sich bis zu Deutschen Meisterschaften.

Schon zu Zeiten des Fernwettkampfs ab 1956 waren Mannschaften des Vereins erfolgreich. Die Zehnermannschaft des Vereins schaffte es beim gauinternen Rundenwettkampf bis in die höchste Gauliga. Die erste Mannschaft des BSSB-Rundenwettkampfes heimste aber die meisten Erfolge ein. Sie vertrat den Verein von 1984 bis 1997 in der Bezirksliga Schwaben, von 1986 bis 1991 gehörte sie der Bezirksoberliga an, der damals höchsten Klasse auf Bezirksebene und schaffte es dort bis zum 2. Gruppensieger. Seit 2013 tritt eine zweite Generation von Mannschaftschützinnen und –schützen in deren Fußstapfen, sie hat 2013 im jugendlichen Durchschnittsalter von damals 18,5 Jahren den Wiederaufstieg in die Bezirksliga und 2015 in die Bezirksoberliga geschafft und steht aktuell in der Schwabenliga ihren „Mann“, die derzeit höchste Klasse im Bezirk gleichzeitig die bundesweit vierthöchste Klasse!

Die Schützenkönige

Ab dem Amtsantritt von Xaver Wintergerst sind etliche Veränderungen im Vereinsleben erfolgt. Man wollte den Verein in der Öffentlichkeit durch einen Schützenkönig repräsentiert wissen und einen Schützenball mit Königsehrung abhalten. Ein entsprechender Antrag war bereits in der Generalversammlung 1954 gestellt worden. 1955 wurde der erste Schützenball veranstaltet, im gleichen Jahr beschloss die neue Vorstandschaft die Anschaffung einer Königskette, wobei diese Kette mittels Talerspenden von Schützenkameraden zustande kommen sollte. Entsprechende Bemühungen verliefen sehr erfolgreich, dank zahlreicher Spenden kamen im Jahr 1956 so viele Taler zusammen, dass es für das Tragegerüst der Schützenkette und etliche Anhänger reichte. Seither ist es guter Brauch, dass jeder König einen Taler zur Erinnerung an seine Amtszeit stiftet und an der Kette anbringen lässt. Im Januar 1957 wurde das erste Königsschießen durchgeführt. Erster Schützenkönig des Vereins wurde Probst Karl.

Die weiteren Schützenkönige des Vereins waren:

1958	Fröhlich Alfons	1971	Maurus Stefan	1984	Höfelschweiger Josef
1959	Sattler Rudi	1972	Maurus Benno	1985	Triefelder Karl-Peter
1960	Rietzler Johann	1973	Rietzler Johann	1986	Ritter Michael
1961	Pretsch Kurt	1974	Herz Franz jun.	1987	Höfelschweiger Josef
1962	Klotz Max sen.	1975	Samenfink Kurt	1988	Wintergerst Emmeran
1963	Pausch Hugo	1976	Herz Franz jun.	1989	Maurus Gottlieb
1964	Rietzler Johann	1977	Triefelder Karl-Peter	1990	Wintergerst Xaver
1965	Wintergerst Josef	1978	Stich Michael	1991	Maurus Benno
1966	Pausch Hugo	1979	Stadtmüller Xaver	1992	Probst Elisabeth
1967	Rietzler Johann	1980	Hofacker Xaver	1993	Merk Max
1968	Pausch Hugo	1981	Stadtmüller Helmut	1994	Ritter Michael
1969	Probst Josef	1982	Kroha Richard	1995	Maurus Gottlieb
1970	Pausch Norbert	1983	Probst Meinrad	1996	Herz Heidi
1997	Herz Heidi	1998	Härtle Karl	1999	Stich Max
2000	Stich Max	2001	Stich Angelika	2002	Wintergerst Christine
2003	Ritter Michael	2004	Ritter Michael	2005	Höfelschweiger Josef
2006	Halbritter Daniela	2007	Maurus Benno	2008	Kögel Ludwig
2009	Dietrich Martina	2010	Wintergerst Medard	2011	Wintergerst Reinhold
2012	Kroha Richard	2013	Probst Bernhard	2014	Maurus Hildegard
2015	Höfelschweiger A.	2016	Maurus Gottlieb	2017	Stich Hannes

Ende der 70er Jahre hatte die Jugendarbeit im Verein stark zugenommen. Diesem Trend wurde durch Anschaffung einer Jugendkette Rechnung getragen. So haben die Adlerschützen seit 1980 Jugendkönige. Es waren dies:

1980	Härtle Karl	1981	Lang Marlies
1982	Fischer Reinhard	1983	Wintergerst Hannelore
1984	Stich Hannes	1985	Wintergerst Johanna
1986	Härtle Sabine	1987	Wintergerst Herbert
1988	Fischer Gertrud	1989	Schneider Andreas
1990	Probst Elisabeth	1991	Probst Elisabeth
1992	Stich Christian	1993	Haug Andreas
1994	Stich Michael jun.	1995	Maurus Christoph
1996	Schmölz Tobias	1997	Schmölz Tobias
1998	Maurus Kristina	1999	Stich Marlene
2000	Stich Marlene	2001	Dietrich Martina
2002	Steiner Sandra	2003	Köhler Petra
2004	Hörmann Michael	2005	Härtle Andrea
2006	Stich Sebastian	2007	Engert Christoph
2008	Probst Markus	2009	Ritter Andreas
2010	Kroha Daniela	2011	Probst Markus
2012	Höfelschweiger Michael	2013	Hannich Sonja
2014	Probst Markus	2015	Boch Lisa Maria
2016	Schneider Michael	2017	Hannich Sonja

Schützenfahne

In der Generalversammlung 1960 war beschlossen worden, eine Sammlung zur Anschaffung einer Vereinsfahne durchzuführen. Der Spendenaufruf stieß in der Bevölkerung auf sehr gute Resonanz, bei einer Haussammlung im März 1961 kamen in Apfeltrang und Wenglingen 2.255,10 DM zusammen. Bei einer außerordentlichen Generalversammlung am 10.05.1961 wurde der Beschluss zur Anschaffung einer Vereinsfahne und zur Abhaltung

einer Fahnenweihe in Verbindung mit dem 65-jährigen Vereinsjubiläum gefasst und als Fahnenjunker Alfred Lorenz sowie als Begleitmänner Adolf Härtle und Medard Wintergerst bestellt.

Am 20. August 1961 fand die Fahnenweihe unter freiem Himmel statt. Die Schirmherrschaft hatte 1. Bürgermeister Josef Dietrich übernommen.

Seither begleitet die Fahne ihre Mitglieder bei freudigen und traurigen Anlässen, bei Umzügen, Schützenfesten, Hochzeiten und Beerdigungen und repräsentiert so sichtbar Freundschaft und Kameradschaft innerhalb des Vereins. Fähnriche sind Kurt Samenfink mit seinen Begleitern Michael Ritter und Reinhold Wintergerst.

Im Jahr 2015 wurde die schadhaft gewordene Fahne zur vollen Zufriedenheit gründlich restauriert. Auch hierzu war ein Spendenaufruf in der Bevölkerung sehr erfolgreich verlaufen, ein Zeichen dafür, dass die Dorfgemeinschaft – und nicht nur die Schützen allein – unverändert der örtlichen Tradition verbunden ist.

Im Jahr 1996 wurde das 100-jährige Vereinsjubiläum festlich begangen, verbunden mit einem Jubiläumsschießen mit befreundeten Schützenvereinen und der Gauvorstandschaft. Vom 14. bis 20.10.1996 traten 166 Schützinnen und Schützen in 16 Mannschaften an den Stand, allein 74 aus Apfeltrang! Zugleich wurden 130 Jahre Feuerschießen, 40 Jahre Schützenkette und 35 Jahre Vereinsfahne gefeiert.